

# Nationaler Krebsplan

Querschnitts-Ag Qualität und Vernetzung



Bundesministerium  
für Gesundheit

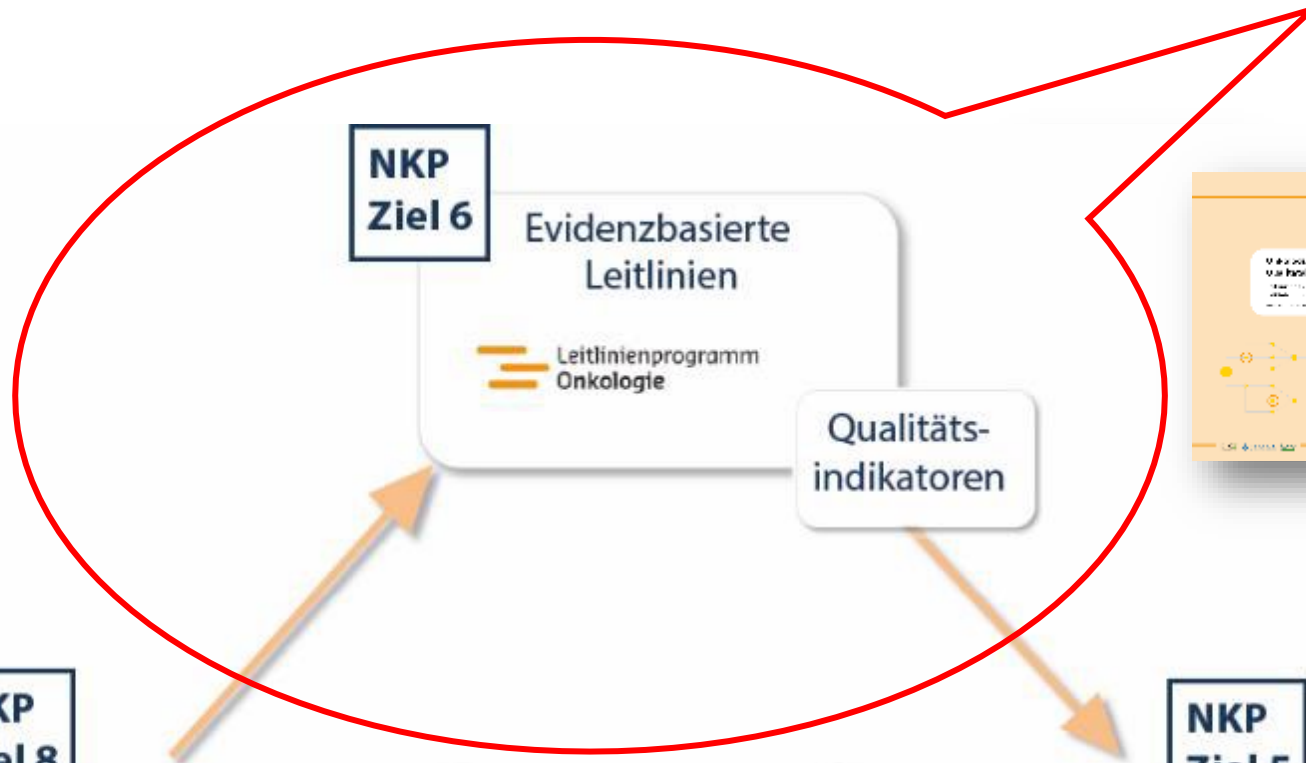
# Wissensgenerierende Forschung

- Akteure in der Onkologie vernetzen
- Schnittstellen schaffen
- versorgungsrelevante Forschungsfragen identifizieren
- Nutzung der bestmöglichen Datengrundlage



# Nationaler Krebsplan: Teilziele

Evidenz prüfen



**NKP Ziel 8**

**Auswertung Krebsregistrierung**

ADT  
Arbeitsgemeinschaft Deutscher Tumorzentren

§65c PLATTFORM

ONKOZERT

OncoBox

DKG  
KREBSGESELLSCHAFT

**NKP Ziel 5**

**Zertifizierte Zentren**

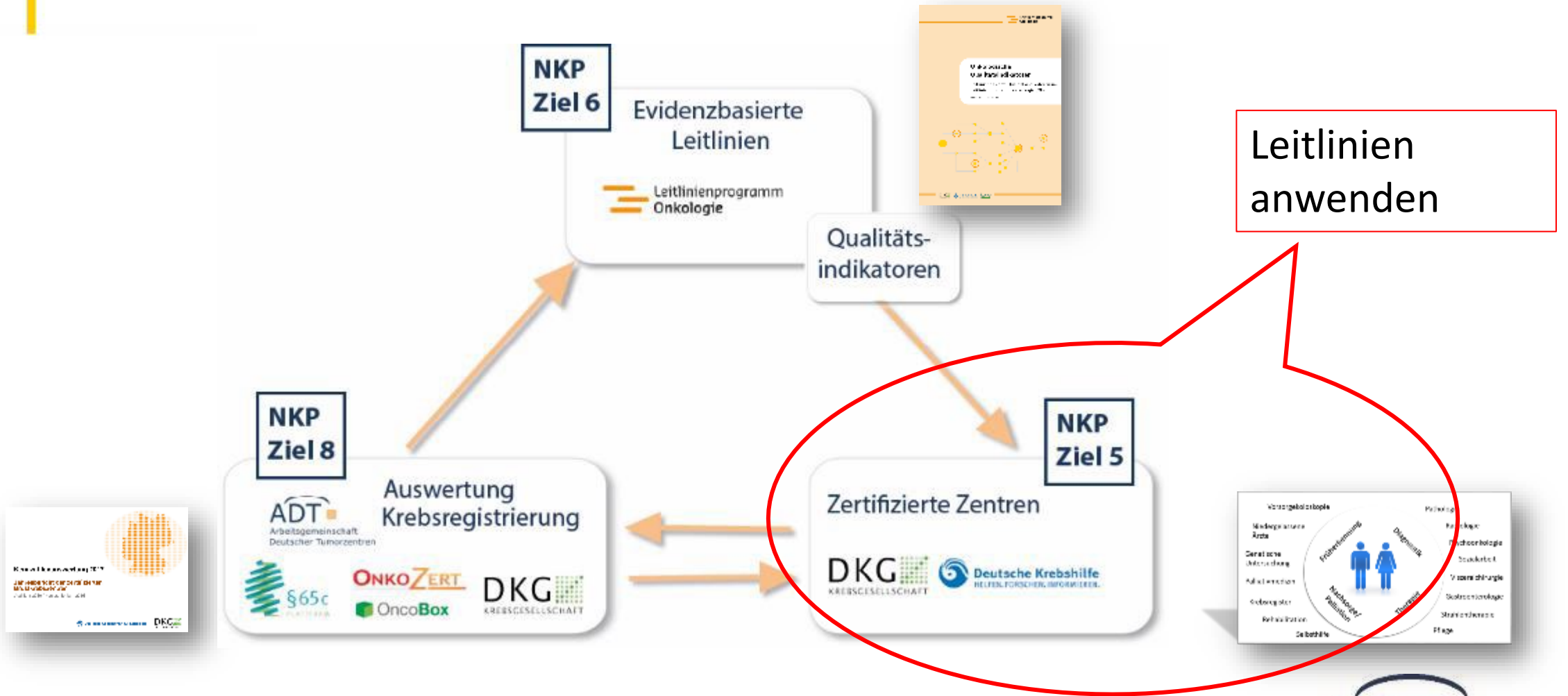
DKG  
KREBSGESELLSCHAFT

Deutsche Krebshilfe  
HILFEN. FÖRSCHEIN. INFORMIEREN.





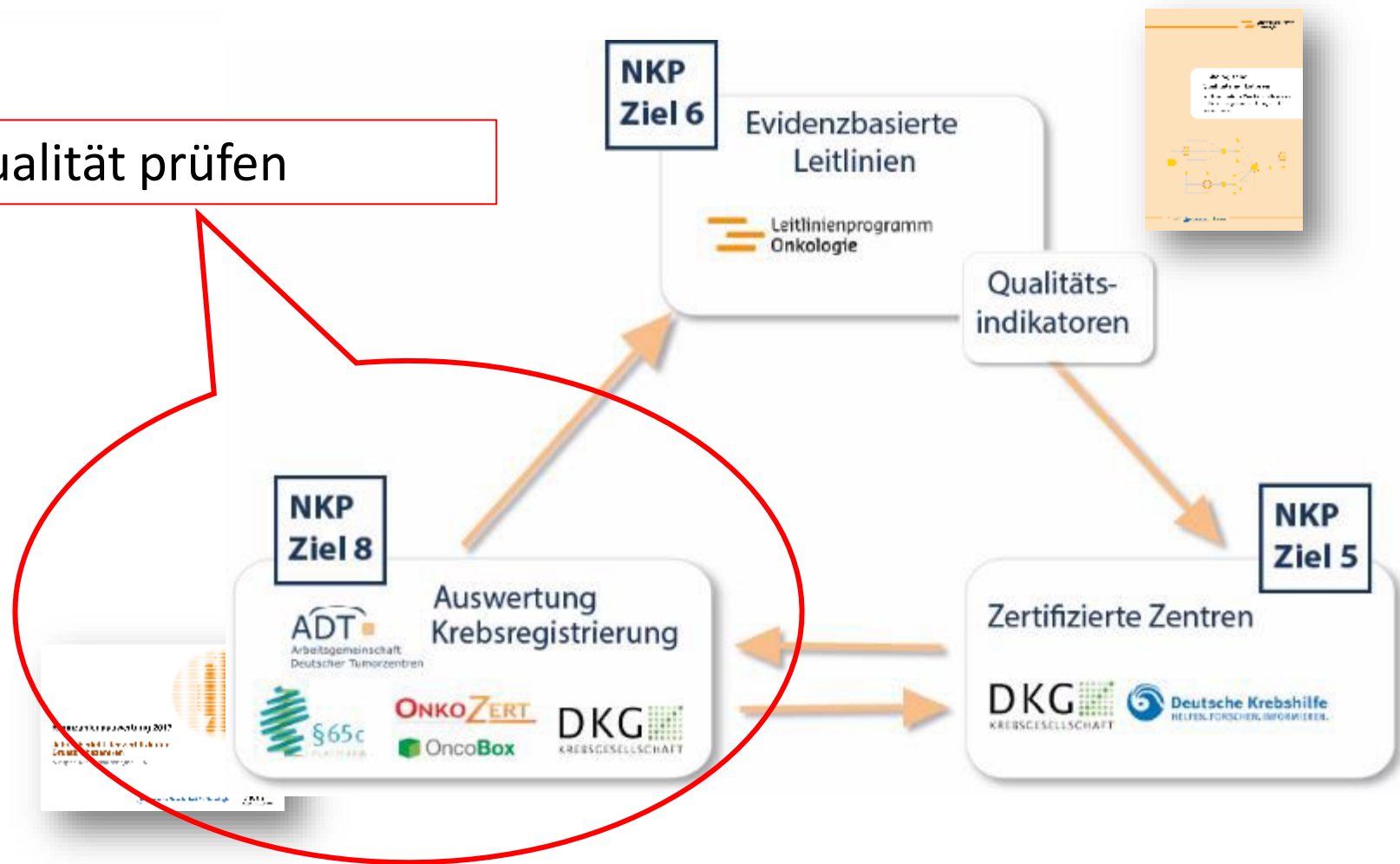
# Nationaler Krebsplan: Teilziele





# Nationaler Krebsplan: Teilziele

Qualität prüfen



# Weiterentwicklung und Vernetzung der onkologischen Versorgungsstrukturen, der Qualitätssicherung und der Forschung

## Further Development and Interoperability in Oncological Care Structures, Quality Control and Research



### Autoren

Monika Klinkhammer-Schalke<sup>1,2,12\*</sup>, Simone Wesselmann<sup>3\*</sup>, Johannes Bruns<sup>3</sup>, Gerd Nettekoven<sup>4</sup>, Anett Tillack<sup>5</sup>, Markus Follmann<sup>3</sup>, Volker Arndt<sup>6</sup>, Ullrich Graeven<sup>3</sup>, Tobias Hartz<sup>5</sup>, Thomas Illmer<sup>7</sup>, Elisabeth C. Inwald<sup>1,2,8</sup>, Thomas Kaiser<sup>9</sup>, Monika Nothacker<sup>10</sup>, Olaf Ortman<sup>1,2,3,8</sup>, Sabine Schmidt<sup>11</sup>, Jochen Schmitt<sup>12</sup>, Sylke R. Zeissig<sup>1</sup>, Thomas Seufferlein<sup>3</sup>

### Institute

- 1 Arbeitsgemeinschaft Deutscher Tumorzentren e. V. (ADT)
- 2 Institut für Qualitätssicherung und Versorgungsforschung der Universität Regensburg
- 3 Deutsche Krebsgesellschaft e. V.
- 4 Deutsche Krebshilfe e. V.
- 5 Sprecher der Plattform § 65c Register
- 6 Deutsches Krebsforschungszentrum
- 7 Berufsverband der Niedergelassenen Hämatologen und Onkologen in Deutschland (BNHO)
- 8 Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe der Universität Regensburg am Caritas-Krankenhaus St. Josef
- 9 Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG)
- 10 Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften e. V. (AWMF)
- 11 Gemeinsamer Bundesausschuss (G-BA Geschäftsstelle)
- 12 Deutsches Netzwerk Versorgungsforschung e.V. und ZeGV

### Bibliografie

Gesundheitswesen 2023; 85: 649–656

DOI 10.1055/a-1926-6818

ISSN 0941-3790

© 2022. The Author(s).

This is an open access article published by Thieme under the terms of the Creative Commons Attribution-NonDerivative-NonCommercial-License, permitting copying and reproduction so long as the original work is given appropriate credit. Contents may not be used for commercial purposes, or adapted, remixed, transformed or built upon. (<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>)

Georg Thieme Verlag KG, Rüdigerstraße 14,  
70469 Stuttgart, Germany

### Korrespondenzadresse

Prof. Monika Klinkhammer-Schalke  
Universität Regensburg  
Tumorzentrum Regensburg, Institut für Qualitätssicherung  
und Versorgungsforschung  
Am Biopark 9  
93040 Regensburg  
Germany  
[monika.klinkhammer-schalke@ur.de](mailto:monika.klinkhammer-schalke@ur.de)

# Nationaler Krebsplan

## Sondierungstreffen 10.11.2023

Fortsetzung der Arbeit der Querschnittsarbeitsgruppe Qualität und Vernetzung

Zusammenarbeit der klinischen Krebsregister mit den zertifizierten Krebszentren und der Leitlinien-Entwicklung



## Gemeinsame Erklärung

### Nationaler Krebsplan (NKP) - Fortsetzung und Neuausrichtung

#### Hintergrund

Dank großer Fortschritte bei Früherkennung, Diagnostik, Therapie und Nachsorge haben sich die Überlebenschancen und die Lebensqualität krebskranker Menschen in Deutschland in den letzten Jahrzehnten erheblich verbessert. Die Versorgung und Früherkennung von Krebserkrankungen in Deutschland befinden sich auch im internationalen Vergleich auf einem hohen Niveau. Gleichwohl sind die Krankheitslast und die Sterblichkeit trotz vielfältiger verdienstvoller Initiativen und Bemühungen nach wie vor sehr hoch und stellen – neben dem individuellen Leid der Betroffenen und ihrer Angehörigen – eine hohe Belastung für unser Gesundheitswesen und unsere Volkswirtschaft dar.

Mit dem Ziel, die Problembereiche in der Krebsfrüherkennung und Krebsversorgung noch intensiver anzupacken, die Aktivitäten aller an der Krebsbekämpfung Beteiligten wirksamer aufeinander abzustimmen und ein zielorientiertes Vorgehen zu forcieren, wurde am 16. Juni 2008 der Nationale Krebsplan (NKP) durch das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) gemeinsam mit der Deutschen Krebsgesellschaft, der Deutschen Krebshilfe und der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Tumorzentren initiiert. Dabei ist es gelungen, verschiedene Akteure, wie Länder, Krankenkassen, Leistungserbringer, Wissenschaft und Patientenverbände als engagierte Partner für eine Zusammenarbeit zu gewinnen. Der NKP ist in seiner Ausrichtung und Ausgestaltung als ein freiwilliges Koordinierungs- und Kooperationsprogramm aller maßgeblichen Akteure der Krebsbekämpfung in Deutschland angelegt und hat in den letzten 16 Jahren wichtige Prozesse zur Weiterentwicklung der Krebsfrüherkennung und der onkologischen Versorgung in Deutschland angestoßen.

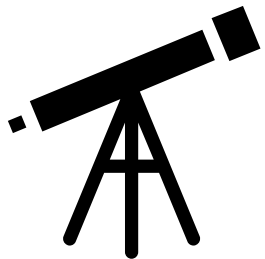
Berlin 6.11.2024

# Nationaler Krebsplan als Kooperations- und Koordinierungsprogramm

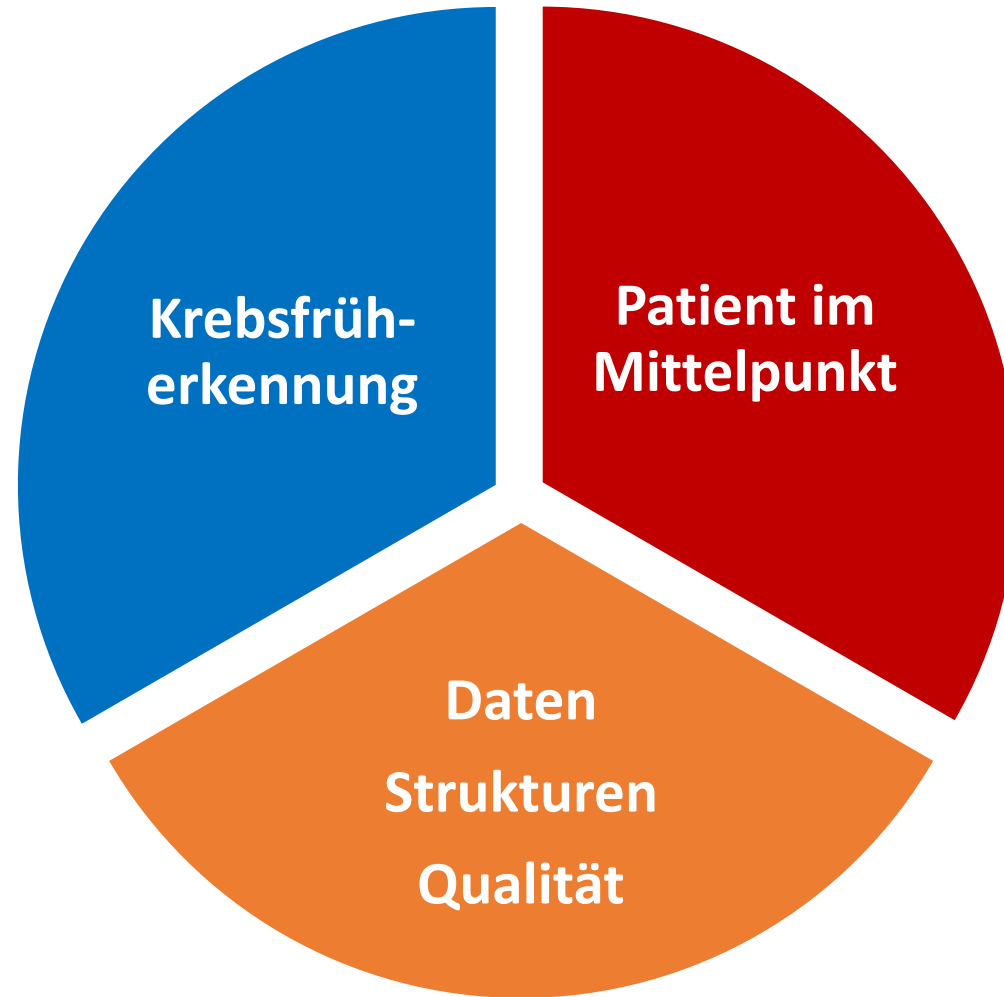


Initiatoren  
Partner

# Neuausrichtung des Nationalen Krebsplans – Sondierung künftiger Themenbereiche



## Schwerpunkte des Nationalen Krebsplans



# Plato 2

Projekt: Plattform der Stufe 2



Gefördert durch:



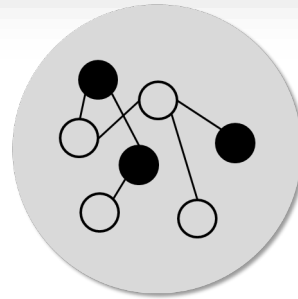
aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

# Herausforderungen

PLATO 2, EHDS, FDZ, BfArM



**Fragmentierte Datenlandschaft,**  
teilweise schwerer  
Zugang



**Heterogene Regularien**  
und  
fehlende  
Interoperabilität



**Komplexe Antragsverfahren,**  
zusätzliche  
Herausforderungen  
bei Data Linkage



**Fachwissen**  
nötig für valide  
Studienplanung  
und  
– interpretation



**Steigender Bedarf**  
an Beratung  
und  
Auswertung

# Übersicht der Initiativen

Teilnahme an der Sitzung der AG Qualität und Vernetzung des NKP 09.03.22

## **Medizininformatik-Initiative (MII):**

Ziel(e): Etablierung einer nationalen Infrastruktur zur Sekundärnutzung von Daten der Krankenversorgung (Fokus zunächst auf der Universitätsmedizin) auf Basis interoperabler Datenstrukturen, Prozesse und Regularien sowie Nachweis des Nutzens dieser Infrastruktur über konkrete (z.T. klinische) Anwendungsfälle und Stärkung des Fachs Medizinische Informatik durch Lehr- & Qualifikationsmaßnahmen und Nachwuchsgruppen.

Der Fokus der nun anstehenden Ausbau- und Erweiterungsphase (2023-2026) liegt auf einer erweiterten Zusammenarbeit zwischen den Universitätskliniken und auf der Kooperation mit neuen Partnern.

Ergänzend fördert das BMBF im Rahmen der MII sechs Digitale FortschrittsHubs Gesundheit . Ihre Aufgabe ist es, die Pionierarbeiten der Konsortien – zunächst in Pilotprojekten – in andere Bereiche des Gesundheitssystems einfließen zu lassen.

Beteiligte: alle Universitätskliniken Deutschlands gemeinsam mit Forschungseinrichtungen, Unternehmen, Krankenkassen und Patientenvertretern

Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Quelle: Template der Initiative zur Vorbereitung Sitzung der QAG des NKP 09.03.22; [www.medizininformatik-initiative.de/de/der-kerndatensatz-der-medizininformatik-initiative](http://www.medizininformatik-initiative.de/de/der-kerndatensatz-der-medizininformatik-initiative)

# Übersicht der Initiativen

Teilnahme an der Sitzung der AG Qualität und Vernetzung des NKP 09.03.22

## **Deutsche Genom-Initiative (genomDE):**

Ziel(e): Die Initiative genomDE hat das Ziel, die Genommedizin in die Regelversorgung zu implementieren. Dafür will die Initiative Standards für den klinischen Einsatz von Genomdiagnostik, die qualitätsgesicherte Sequenzierung und die interdisziplinäre Auswertung der Sequenzdaten etablieren. Darüber hinaus soll eine bundesweite Plattform für diagnostisch erhobene genetische Daten konzipiert und aufgebaut werden, die Gesundheitsversorgung und Forschung verbindet.

Beteiligte: u.a. Universitätsklinikum Heidelberg; Geschäftsstelle des nationalen Netzwerks Genomische Medizin, Universitätsklinikum Köln; Zentren für Personalisierte Medizin (ZPM), Eberhard-Karls-Universität Tübingen; Technologie - und Methodenplattform für die vernetzte medizinische Forschung e.V. (TMF); Deutsches Krebsforschungszentrum (DKFZ);...

Finanzierung: Bundesministerium für Gesundheit (BMG)

Quelle: Template der Initiative zur Vorbereitung Sitzung der QAG des NKP 09.03.22; [www.bundesgesundheitsministerium.de/themen/gesundheitswesen/personalisierte-medicin/genomde-de.html](http://www.bundesgesundheitsministerium.de/themen/gesundheitswesen/personalisierte-medicin/genomde-de.html)

# Übersicht der Initiativen

Teilnahme an der Sitzung der AG Qualität und Vernetzung des NKP 09.03.22

## **Deutsches Netzwerk für Personalisierte Medizin (DNPM)**

Ziel(e): Durchführung von Molekularen Tumorboards (MTB) und Evaluation der Harmonisierung in den Zentren für Personalisierte Medizin (ZPM). Eine gemeinsame Datenbank soll der Qualitätssicherung dienen und neue Erkenntnisse für die Weiterentwicklung der Personalisierten Medizin liefern.

Beteiligte: 21 Universitätskliniken u.a. Charité-Universitätsmedizin Berlin, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Klinikum der Universität München, Technische Universität Dresden, Universitätsklinikum Heidelberg, Universitätsklinikum Köln, Universitätsklinikum Würzburg, Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Finanzierung: Innovationsfonds des Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) (Förderzeitraum: 08/2021-12/2024)

Quelle: Template der Initiative zur Vorbereitung Sitzung der QAG des NKP 09.03.22

# Übersicht der Initiativen

Teilnahme an der Sitzung der AG Qualität und Vernetzung des NKP 09.03.22

## **Digitale Vernetzung in der Onkologie (DigiNet)**

Ziel(e): Das Projekt „Steuerung personalisierter Lungenkrebstherapie durch digitale Vernetzung von Behandlungspartnern und Patient:innen (DigiNet)“ will durch digitale Vernetzung spezialisierter nNGM-Zentren mit Krankenhäusern, Praxen und Patient:innen molekular gesteuerte Therapien für möglichst alle Patient:innen mit fortgeschrittenem nicht-kleinzelligen Lungenkrebs verfügbar machen und deren Einsatz kontinuierlich steuern und evaluieren.

Beteiligte: CIO Aachen Bonn Köln Düsseldorf (vertreten durch die Uniklinik Köln), Westdeutsches Tumorzentrum (vertreten durch die Uniklinik Essen), Charité CCC Berlin, Lungenzentrum Helios Emil v. Behring Berlin, NCT/UCT Dresden, Berlin Institute of Health, Deutsche Krebsgesellschaft (DKG), Berufsverband der Niedergelassenen Hämatologen und Onkologen (BNHO), AOK Rheinland/Hamburg, AOK Nordwest, BARMER, Healex GmbH, WIdO Kooperationspartner: 29 Krankenhäuser, davon 17 DKG-zertifizierte Lungenkrebszentren, 34 onkologische Praxen, LKR Nordrhein-Westfalen, KKR Berlin Brandenburg, KKR Sachsen

Finanzierung: Innovationsfond des Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA)

Quelle: Template der Initiative zur Vorbereitung Sitzung der QAG des NKP 09.03.22; <https://diginet.nngm.de/>

# Übersicht der Initiativen

Teilnahme an der Sitzung der AG Qualität und Vernetzung des NKP 09.03.22

## **Vision Zero e.V. (GOLD)**

Ziel(e): Ziel des GOLD ist es, einen Konsensusprozess zu einer frei verfügbaren gemeinsamen onkologischen Datensprache anzustoßen, die die komplette onkologische Patient Journey umfasst und Use-Case unabhängig ist. Im GOLD-Standard sollen laut Initiative „Metadaten von verschiedenen onkologischen Datensätzen (unter anderen ADT-GEKID Basisdatensatz) iterativ zusammengeführt, analysiert, gebündelt werden, um die Konsensusfindung für eine gemeinsame Datensprache anhand dieser Vorarbeiten in der Onkologie anzustoßen.“ Der GOLD-Standard soll keine Daten erheben, abspeichern, austauschen oder zur Verfügung stellen.

Beteiligte: Zusammenschluss von Vertreter:innen aus Wissenschaft, Medizin, Medien, Stiftungen, Verbänden und forschender Industrie - u.a. Allianz Private Krankenversicherungs-AG, Berlin Institute of Health, Klinikum der Universität München, Aktionsbündnis Patientensicherheit e.V. Berlin

Finanzierung: Verschiedene/ Bordmittel

Quelle: Template der Initiative zur Vorbereitung Sitzung der QAG des NKP 09.03.22; <https://www.vision-zero-oncology.de/index.php>

# Übersicht der Initiativen

Teilnahme an der Sitzung der AG Qualität und Vernetzung des NKP 09.03.22

## **Digitale Onkologie` des CCC-Netzwerks**

Ziel(e): Die AG „Digitale Onkologie“ des Comprehensive Cancer Center Netzwerks (CCC-Netzwerk) der Deutschen Krebshilfe (DKH) e.V. berät den Lenkungsausschuss der DKH in Belangen der Digitalisierung in der Onkologie, Tumordokumentation, Datenmanagement. Koordination der Harmonisierungsbemühungen zu Datensätzen der personalisierten Onkologie als Grundlage für nationale Konsortien (nNGM, DNPM, MI-I, NCT etc.).

Beteiligte: Arbeitsgruppe innerhalb des CCC-Netzwerks der DKH e.V. mit Vertretern aller Krebshilfe-geförderten Onkologischen Spitzenzentren

Finanzierung: Deutsche Krebshilfe

Quelle: Template der Initiative zur Vorbereitung Sitzung der QAG des NKP 09.03.22

# Neugründung der AG Interoperabilität des NKP

## Themenbereiche mit beispielhaften Use Cases:

**Themenbereich 1:** Übertragbarkeit von Studienergebnissen (auf Altersgruppen, Versorgungssituationen)

**Themenbereich 2:** Wissensgenerierung für supportive Therapien

**Themenbereich 3:** Pharmakovigilanz und Patientensicherheit bei Immuntherapeutika

**Themenbereich 4:** Evaluation von Maßnahmen zur Sekundärprävention nach kurativer Therapie und Wirksamkeit der Nachsorge nach Primärtherapie

**Themenbereich 5:** Prospektive Studien zur Leitlinienimplementierung, Versorgung und Prüfung von Interventionen

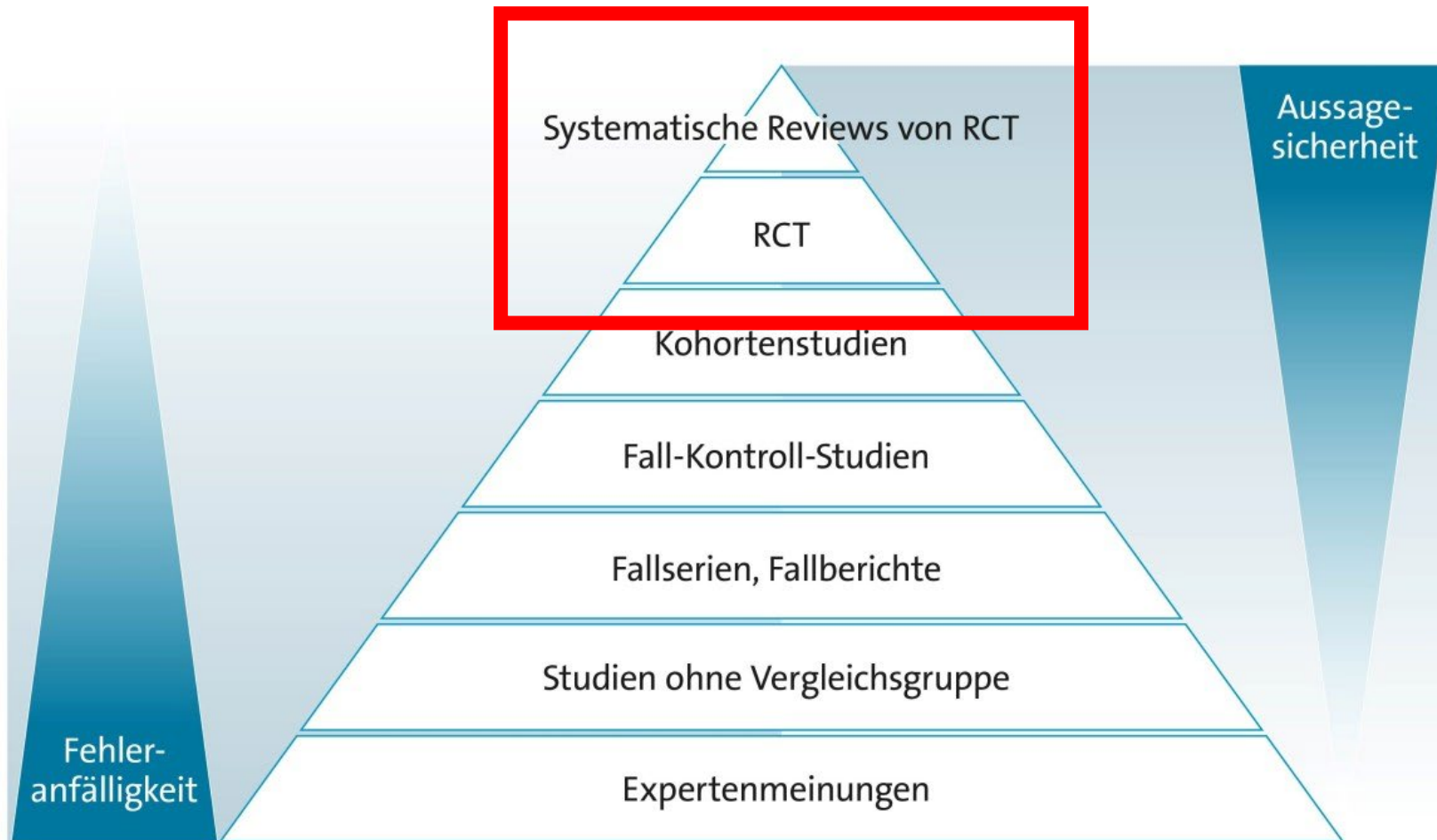
**Themenbereich 6:** Lebensqualität / Patientenperspektive auf der Grundlage von Patient Reported Outcomes (PROs) im Verlauf der Erkrankung

Konzept zu pragmatischen  
Umsetzungsstrategien/Umsetzungsempfehlungen  
Onkologischer Leitlinien auf der Grundlage  
registerbasierter Forschung und deren Ergebnisse

# Implementierung von Leitlinienempfehlungen und Prüfung von Alltagswirksamkeit

- Leitlinienempfehlungen basieren idealerweise auf Level 1-Evidenz aus RCTs.
- RCTs prüfen klinische Interventionen an definierten Gruppen von Patienten mit onkologischen Erkrankungen.
- Die Empfehlungen werden häufig auf größere Gruppen übertragen, die nicht zwingend der in den RCTs untersuchten entsprechen.
- Eine systematische Prüfung der Alltagswirksamkeit erfolgt derzeit nicht, ist aber erforderlich.
- Die Prüfung kann z. B. durch Analysen von Daten aus DKG-zertifizierten Zentren (OncoBox), klinischer Krebsregister und anderer Datenquellen erfolgen.

# Generierung von Evidenz



Quelle: <https://www.iqwig.de/presse/mediathek/grafiken/studienaspekte/>

# Take Home

**Wir haben viele Grundlagen, die wir nutzen können**

**Wir müssen es nur tun!!!!**